

Mitberichte der Gemeinderäte Bözen, Effingen, Elfingen und Hornussen zum Schlussbericht der Projektgruppe «Abklärungen für einen Zusammen- schluss»

Bözen, 31. Dezember 2018

Mitberichte der Gemeinden

- Bözen
- Effingen
- Elfingen
- Hornussen

Bözen, 07. Dezember 2018

Mitbericht Gemeinderat Bözen

Der Gemeinderat Bözen hat sich intensiv mit den von den verschiedenen Arbeitsgruppen *Zusammenschlussabklärungen BEEH* erarbeiteten Themen und dem zusammenfassenden Schlussbericht vom 16. November 2018 auseinandergesetzt.

Der Gemeinderat Bözen bedankt sich bei den Mitgliedern der verschiedenen Arbeitsgruppen und der externen Projektleitung, der JC Kleiner GmbH, für ihren Einsatz und die intensive Arbeit im Zusammenhang mit der Erarbeitung des nun vorliegenden Schlussberichts.

Fazit/Empfehlung Gemeinderat Bözen:

Der Gemeinderat Bözen ist einstimmig der Überzeugung, dass ein Zusammenschluss der vier an den Zusammenschlussabklärungen beteiligten Gemeinden Bözen, Effingen, Elfingen und Hornussen der richtige Weg für die Zukunft ist und empfiehlt daher den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern der Gemeinde Bözen, sich anlässlich der Sommergemeindeversammlung vom 27. Juni 2019 zustimmend für einen Zusammenschluss auszusprechen.

Würdigung der Resultate aus den einzelnen Arbeitsgruppen:

Arbeitsgruppe 1: Behörden/Verwaltung, Gemeindeordnung

Die politischen Gemeinden Bözen, Elfingen und Hornussen haben per 01. Januar 2014 ihre Verwaltungen zur gemeinsamen Verwaltung 3plus zusammengeschlossen. Dadurch konnte die fachliche Kompetenz der Verwaltung verstärkt und gleichzeitig die Professionalisierung und Dienstleistungen gesteigert werden. Darüber hinaus konnten durch diesen Zusammenschluss auch die gestiegenen Anforderungen des Kantons erfüllt werden.

Durch die Verwaltung der neu zusammengeschlossenen Gemeinde können weitere Effizienzgewinne erzielt werden, ohne dass die Qualität der Arbeit und Dienstleistungen für die Einwohner, die Behörden und verschiedenen Kommissionen Einbussen erleidet.

Die Erfahrungen der aktuell im Verwaltungsverbund Verwaltung 3plus involvierten drei Gemeinden Bözen, Elfingen und Hornussen zeigen, dass es durch eine Zusammenführung nicht zu einem Verlust der individuellen Dörfer kommt, sondern vielmehr eine Effizienzsteigerung durch die Vereinheitlichung der Administration erreicht wird.

Arbeitsgruppe 2: Raumordnung, BNO

Die Gemeinsamkeit im Bereich der Herausforderungen der vier Gemeinden verlangt in jedem Fall eine starke Abstimmung des Vorgehens. Dies hat bereits das seinerzeitige Entwicklungskonzept aufgezeigt. Es kann aber definitiv festgehalten werden, dass die Erarbeitung einer neuen Bau- und Nutzungsordnung (BNO) effizienter ist, als die Erarbeitung von vier einzelnen BNO's in den einzelnen Gemeinden. Trotzdem kann und soll auf die Eigenheiten in den vier verschiedenen Ortsteilen Rücksicht genommen werden.

Im Zusammenhang mit dem neuen Raumplanungsgesetz wird vermehrt festgestellt, dass benötigte Zonen vorhanden sind, sich jedoch oft am falschen Ort befinden. Innerhalb einer zusammengeschlossenen Gemeinde wäre ein Abtausch voraussichtlich einfacher zu realisieren. Als Beispiele können hier die Einrichtung von Öffentlichen Zonen an der Hauptachse oder ruhige Wohnlagen abseits des grossen Verkehrs erwähnt werden (Aufzählung nicht abschliessend).

Arbeitsgruppe 3: Schulwesen, Standorte/Organisation

Eine moderne Schule, welche den vielen verschiedenen Bedürfnissen gerecht werden soll, bedingt eine enge Abstimmung innerhalb der vier Gemeinden. Bereits früher gab es vom Kindergarten bis zur Oberstufe teilweise Klassen pro Dorf oder gemeinsame Abteilungen in einem Dorf. Es wird eine Herausforderung bleiben, die Qualität, das Angebot, genügend Lehrpersonal und kurze Wege für die Schüler im Gleichgewicht zu halten. Aus diesem Grund erachtet der Gemeinderat Bözen die gemeinsame Führung der Schulen unter einer Schulleitung als zentral für eine gute Schulentwicklung in der Talschaft. Der Gemeinderat Bözen unterstützt daher die Führung der Schulen unter dem Dach einer gemeinsamen Schulleitung.

Arbeitsgruppe 4: Finanzen, Liegenschaften

Der Gemeinderat Bözen ist der Ansicht, dass nicht allein ein möglichst tiefer Steuersatz gute Steuerzahler anzieht. Umso wichtiger für die Attraktivität einer Gemeinde sind ein lebendiges Dorf, aktive Vereine und eine gute und funktionierende Infrastruktur. Trotzdem muss es das Ziel sein, den Steuerfuss langfristig nicht nur zu stabilisieren sondern nach Möglichkeit zu senken.

Die Spezialfinanzierungen, insbesondere die Abwasser- und Abwasser-Versorgung in allen vier Gemeinden stehen vor grossen Herausforderungen. Die fachliche Kompetenz, die bereits vorhandenen gemeinsamen Verbände und die Aufwände die dafür nötig sind, bedingen ein eng abgestimmtes gemeinsames Vorgehen, um eine gute und seriöse Planung der Werke anzugehen.

Der Gemeinderat Bözen hält an dieser Stelle ausdrücklich fest, dass die vier Gemeinden unabhängig von einem Zusammenschluss vor grossen Investitionen stehen und dass man speziell im Bereich der Wasser- und Abwassergebühren zukünftig kaum um eine Gebührenerhöhung herumkommen wird.

Erträge durch die Bewirtschaftung oder Veräusserung von frei werdenden Liegenschaften sind im Einsparpotenzial noch nicht erfasst. Eine aktive Bewirtschaftung dieser Thematik erachtet der Gemeinderat Bözen als wichtig.

Arbeitsgruppe 5: Ortsbürgergemeinden, Forst/ Landwirtschaft

Die Ortsbürgergemeinden sind Teil unseres Erbes. Ziel muss es daher unbedingt sein, dass sich die Einwohnerinnen und Einwohner wieder vermehrt für die Gemeinden engagieren (bspw. im Bereich Wohnen, Soziales, Natur und Kultur). Am Konstrukt der Ortsbürgergemeinde soll daher zwingend festgehalten werden, wobei der Ortsbürgergemeinden eine klare Rolle, resp. klare Verantwortlichkeiten zugewiesen werden soll. Ein Mittel dazu kann die Gründung einer Ortsbürgerkommission darstellen.

Arbeitsgruppe 6: Energie, Wasser / Abwasser, Werkhof

Eine gute und funktionierende Infrastruktur im Bereich von Strom, Wasser und Abwasser ist heute eine Selbstverständlichkeit und eine elementare Grundvoraussetzung für das Wohlbefinden der Bürger und für die Entwicklung der Dörfer. Dies bedingt zwingend eine seriöse, qualitative und vorausschauende Planung und wo nötig auch eine Bündelung der Kräfte über die bestehenden Verbände hinaus. Bei einem Zusammenschluss bekäme bspw. der heutige Wasserverband BEH direkten Zugang zu einem zusätzlichen Grundwasser-Pumpwerk wodurch die Versorgungssicherheit verstärkt werden kann.

Es ist eine Tatsache, dass aktuell nur noch die Gemeinde Bözen über eine eigene Elektra verfügt. Der Gemeinderat Bözen ist bestrebt, diesbezüglich Lösungen zu arbeiten, welche zum Wohle eines Gemeindegemeinschaftsdienstes dienen. Dies wird eine der Hauptaufgaben der neu einzusetzenden

Technischen Kommission Bözen sein, für welche anlässlich der Einwohnergemeindeversammlung vom 23. November 2018 die dazu notwendigen Rahmenbedingungen geschaffen wurden.

Dem Gemeinderat Bözen ist es ein sehr wichtiges Anliegen, dass alle Werke sowie die Forst- und Unterhaltsbetriebe gute Zukunftsaussichten haben. Dennoch muss im Sinne einer effizienten Ausgestaltung dafür gesorgt sein, dass es einerseits eine optimale Zusammenarbeit zwischen Unterhalt und Forst gibt und andererseits Klarheit herrscht, wer für welche Aufgaben in der Gemeinde zuständig ist. Die bereits heute bestehende gute Zusammenarbeit soll daher weiter ausgebaut werden, unter Berücksichtigung der jeweiligen Fachkompetenzen.

Arbeitsgruppe 7: Jugend / Alter, Gesundheit / Spitex

Die Einwohnerinnen und Einwohner der vier Gemeinden können bereits auf ein vorhandenes, breites und funktionierendes Angebot zurückgreifen (bspw. Wohnen im Alter, Jugendtreff). Dennoch muss auch gerade in diesem Bereich gemeindeübergreifend gearbeitet werden und auch hier ist eine enge Abstimmung ein Muss.

Der Gemeinderat Bözen unterstützt die Erstellung eines Jugendkonzepts mit entsprechenden Abklärungen und Evaluationen. Die zusammengeschlossene Gemeinde könnte auch in diesem Bereich um einiges effizienter agieren gegenüber den heutigen kleinen Einheiten der bestehenden Gemeinden. Dem erarbeiteten Jugendkonzept kann im besten Fall entnommen werden, ob die Einsetzung eines Jugendarbeiters Sinn macht und welche Aufgaben diesem zugeteilt werden.

Ebenso sinnvoll könnte die Erarbeitung eines Altersleitbildes sein, welches, wie im Schlussbericht beschrieben, zum Ziel hat, dass die ältere Bevölkerung möglichst lange in der gewohnten Umgebung leben kann. Erste interessante Ideen wurden erarbeitet, welche damit konkretisiert werden könnten.

Arbeitsgruppe 8: Name, Wappen, Ortsteile, Postadresse, Vereine/Kultur

Der Gemeinderat Bözen ist vom Vorgehen der Namensfindung für die neu zusammengeschlossene Gemeinde überzeugt und kann sich mit dem, mittels Umfrage in den vier betroffenen Gemeinden ermittelten Gemeindennamen „Oberes Fricktal“, sehr gut einverstanden erklären. In der Zwischenzeit sind kritische Stimmen aus der Region und politischen Kreisen aufgekommen, welche mit dieser Namensgebung nicht einverstanden sind. Der Gemeinderat Bözen hat diese Meinungen zur Kenntnis genommen.

Das bereits grossartige Angebot an vielen verschiedenen und aktiven Vereinen soll durch die neu zusammengeschlossene Gemeinde aktiv unterstützt werden, trägt dies doch einen sehr wichtigen Teil zur Kultur und dem Dorfleben bei. Das im Schlussbericht aufgeführte Risiko, dass durch einen Gemeindezusammenschluss Anlässe oder Vereine gefährdet sein sollen, kann der Gemeinderat Bözen nicht nachvollziehen.

Abschluss:

Das einleitend aufgeführte Fazit, resp. die einleitend aufgeführte Empfehlung des Gemeinderates Bözen sowie die nachfolgenden Würdigungen der einzelnen Themenfelder möchte der Gemeinderat Bözen mit nachfolgenden Informationen zusätzlich verstärken:

Effektivitäts- und Effizienzsteigerung:

Durch einen Zusammenschluss der vier Gemeinden geht der Gemeinderat Bözen von einer Effektivitäts- und Effizienzsteigerung im Bereich der Verwaltung und Behörden aus. Dies soll unter anderem durch Einsparungen in der Infrastruktur (Liegenschaften, Informatik etc.) und mittelfristig im Bereich der Besetzung von Behörden, Kommissionen und Verwaltungsmitarbeitern erzielt werden. Gleichzeitig erhofft sich der Gemeinderat Bözen im Dienstleistungsbereich der Verwaltung und den Behörden eine Qualitätssteigerung.

Steigerung der Entwicklungsmöglichkeit/Attraktivität:

Der Gemeinderat Bözen ist überzeugt davon, dass eine zusammengeschlossene Gemeinde gegenüber den heutigen Gegebenheiten an Attraktivität zunimmt. Dies unter anderem im Bereich von Standortmarketing, Raumplanung, Gewinnung von Verwaltungsmitarbeitern und Behördenmitgliedern, Bildungs- und Freizeitangeboten.

Stärkeres Gewicht im Bereich von Mitsprachen:

Die neu zusammengeschlossene Gemeinde würde eine Einwohnerzahl von rund 2'500 Personen und eine Fläche von rund 2'230 ha aufweisen. Dadurch erhält die neu zusammengeschlossene Gemeinde ein deutlich höheres Gewicht im Kontakt, resp. in Verhandlungen mit obrigen Instanzen.

Finanzielle Unterstützung des Kantons:

Der Zusammenschluss der vier Gemeinden hätte eine finanzielle Unterstützung durch den Kanton zur Folge. Finanzielle Mittel, welche optimal für die Erhaltung und Weiterentwicklung der verschiedenen Ortsteile innerhalb der zusammengeschlossenen Gemeinde eingesetzt werden können. Dabei gilt es nochmals festzuhalten, dass auch ohne einen Zusammenschluss erhebliche finanzielle Belastungen auf die bisherigen vier Gemeinden zukommen werden, welche durch die finanzielle Unterstützung durch den Kanton mindestens teilweise aufgefangen werden können.



Freundliche Grüsse
Gemeinderat Bözen

Robert Schmid
Gemeindeammann

Claudio Stierli
Gemeindeschreiber

Kopie z. K. an:

- Gemeinderat Effingen
- Gemeinderat Eifingen
- Gemeinderat Hornussen
- FIKO Bözen
- Akten Gemeindeversammlung vom 27. Juni 2019



GEMEINDE EFFINGEN

Zusammenschlussabklärungen BEEH

Mitbericht Gemeinderat Effingen

Der Gemeinderat von Effingen hat mit Wohlwollen Schlussbericht der Zusammenschlussabklärungen zur Kenntnis genommen und am 27.11.2018 eingehend diskutiert.

Wir möchten den Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Arbeitsgruppen als auch dem Führungsausschuss und den Mitarbeitenden der Firma JC Kleiner für die geleistete Arbeit herzlich danken.

Zusammenfassung

Der Gemeinderat von Effingen ist überzeugt, dass mit dem geplanten Zusammenschluss der Gemeinden BEEH der Grundstein für eine prosperierende Zukunft im oberen Fricktal gelegt werden kann. Wir sind uns aber auch bewusst, dass mit einer möglichen Fusion noch längst nicht alle Stolpersteine der Zukunft aus dem Weg geräumt sind.

Der Bericht zusammen mit dem bereits vorliegenden Entwicklungskonzept hat aber aufgezeigt, dass die vier Gemeinden BEEH ein gutes Standortpotential haben, welches aber bisher zu wenig ausgeschöpft worden ist. Wir sind überzeugt, dass wir diese künftigen Herausforderungen besser zusammen als alleine bewältigen können. Es steht für unsere Gemeinde in naher Zukunft ein grosses Investitionsvolumen an. Wir erwähnen hier namentlich den Bau des neuen Regenwasserbeckens, die Umsetzung des regionalen Abwasserverbandes mit möglichem Anschluss an die ARA Kaisten sowie die Sanierung der beiden Kantonsstrassen. Dies wird unsere Gemeinde vor grosse finanzielle Probleme stellen. Der Steuerfuss, welcher ja schon mit der Beibehaltung von 119% nach Einführung des neuen, kantonalen Finanz- und Lastenausgleiches, faktisch um 3% erhöht wurde, wird kaum zu halten sein. Zudem stellen wir auch fest, dass der Kanton laufend neue Pflichten und Auflagen mit Kostenfolgen auf die Gemeinden verschiebt. Gleichzeitig verhindert er eine grössere Entwicklung auf unserem Gemeindegebiet, indem er für die nächsten 20 Jahre kaum neue Einzonungen und ähnliches zulässt.

Es zeigte sich auch in jüngster Zeit immer wieder, dass es schwierig ist genügend und geeignete Kandidierende für die verschiedenen Kommissionen und den Gemeinderat zu finden. Auch die

Postfach 4
5078 Effingen AG

Telefon
062 / 876 11 09

Fax
062 876 19 38

E-Mail
gemeinde@effingen.ch

Internet
www.effingen.ch

Besetzung der Verwaltungsstellen, z.B. die Neubesetzung der Stelle der Gemeindeschreiberin war nicht einfach.

Zudem müssen wir vom Gemeinderat konstatieren, dass die zu erwartende demografische Entwicklung, d.h. eine zunehmende Überalterung, sowie auch das zunehmende Desinteresse der jüngeren Generationen an politischen Fragen diesbezüglich keine rosige Zukunft verspricht.

Der Schlussbericht der Fusionsabklärung zeigt einen möglichen Ausweg aus dieser Situation auf.

Dank den Synergieeffekten und der Zusammenschlussprämie, bzw. dank einem garantierten Steuersatz kann immerhin in den nächsten Jahren ein moderater Steuerfuss von 114% gehalten werden. Zudem können mit der Zusammenschlussprämie auch wichtige Infrastrukturprojekte angegangen werden. Gleichzeitig bringt der Zusammenschluss neue Perspektiven für attraktive Arbeitsplätze auf der Verwaltung und stellt, die einfachere Besetzung der Kommissionen und des Gemeinderates in Aussicht. Dies einfach zum einen, weil ein kleinerer Prozentsatz der Gesamtbevölkerung zur Mitarbeit benötigt wird.

Zudem sehen wir auch Chancen, dass mit grösserem finanziellem Spielraum der neuen Kommune und einem attraktiveren Steuersatz auch das Standortmarketing verbessert werden kann und mittel- bis langfristig bessere Steuerzahler angezogen werden können.

Der Schlussbericht, wie auch die Schlussfolgerungen des Entwicklungskonzeptes haben gezeigt, dass alle vier Gemeinden, wenn auch mit lokalen Unterschieden und Eigenheiten in einer ähnlichen Situation stecken. Wir wären vier gleichwertige Partner und können uns auf Augenhöhe begegnen.

Natürlich ist es dem Gemeinderat von Effingen auch bewusst, dass eine Fusion ein sehr grosser Schritt wäre und damit eine über Jahrhunderte gewachsene, politische Struktur aufgebrochen würde. Wir bedauern dies sehr. Denn es ist offensichtlich, dass die kurzen Distanzen und die gute Orts- und Personenkenntnis für die Führung einer Gemeinde ein Vorteil ist. Wir anerkennen aber auch, dass mit modernen Mobilitäts- und Kommunikationsangeboten der Weg nach Bözen oder Hornussen kein unüberbrückbares Hindernis mehr ist. Zudem müssen wir auch Bedenken, dass künftige Generationen hier noch wesentlich mobiler agieren werden.

Leider stellen uns die aktuellen Ratsgeschäfte und die anstehenden Investitionen auch deutlich vor Augen, dass wir als selbständige Gemeinde künftig in arge finanzielle Bedrängnis kommen werden. Zudem laufen wir auch personell immer am Limit. Eine Fusion könnte hier, wenigstens mittelfristig, Entlastung bringen. Langfristig, das ist uns bewusst, haben wir damit den Kopf nicht aus der Schlinge gezogen, denn die Fusion von vier armen ergibt noch keine reiche Gemeinde. Aber es bestünde immerhin die Möglichkeit, dass wir das vom Kanton subventionierte Zeitfenster dazu nutzen, ein attraktives Standortmarketing aufzubauen und weitere, gute Steuerzahler anzusiedeln. Nur damit, so unsere Einschätzung, können wir längerfristig mit der Konkurrenz der übrigen Gemeinden im Fricktal mithalten.

Postfach 4
5078 Effingen AG

Telefon
062 / 876 11 09

Fax
062 876 19 38

E-Mail
gemeinde@effingen.ch

Internet
www.effingen.ch

Es ist uns auch bewusst, dass wir eine längerfristige Sanierung der Gemeindefinanzen auch in einer künftigen Grossgemeinde nur halten können, wenn wir weiterhin zurückhaltend investieren und sparsam mit den Ausgaben umgehen.

Als Fazit aus all diesen Überlegungen empfehlen wir der Gemeindeversammlung von Effingen, dem Fusionsprojekt zuzustimmen.

Würdigung der Resultate der Arbeitsgruppen

AG 1: Behörden und Verwaltung

Hier liegt das grösste Sparpotential einer künftigen Grossgemeinde. Allerdings werden wir, angesichts des durchschnittlich jungen Personals nicht garantieren können, dass wir bei einer möglichen Umstrukturierung Personal entlassen müssen. Der von der Firma JC Kleiner vorgelegte Sozialpakt kann in dieser Form nicht unterschrieben werden. Der Gemeinderat wird bei nötigen Umstrukturierungen aber darauf achten, dass die Massnahmen sozial abgefedert sind und Entlassungen möglichst durch natürliche Fluktuation vermieden werden können.

Der Gemeinderat Effingen könnte sich auch vorstellen, dass eine Aufstockung des neuen Gemeinderates auf 7 Mitglieder Sinn machen würde. Damit wären die einzelnen Ortsteile tendenziell besser vertreten und die Arbeitsbelastung der einzelnen Gemeinderäte könnten so tief gehalten werden, dass auch künftig das Milizsystem gut zum Tragen kommt.

Der Gemeinderat Effingen ist der Ansicht, dass die Frage ob Einbürgerungen durch den Gemeinderat oder an der Gemeindeversammlung erfolgen sollen, nicht mit der Frage der Fusion verknüpft werden soll. Darüber soll die Stimmberechtigten, falls sich eine Praxisänderung aufdrängt, später mal entscheiden können.

Raumplanung/ BNO

Der Gemeinderat sieht wie auch die Arbeitsgruppen, in einem Zusammenschluss Chancen für eine bessere Nutzung der Baulandreserven und allenfalls für besseres Standortmarketing. Allerdings sind wir skeptisch, was die Schaffung von neuen Arbeitsplätzen betrifft. Neuen Firmen anzusiedeln, ohne das noch Gewerbeland verfügbar wäre, halten wir für weitgehend illusorisch. Da aber in der näheren Umgebung (Raum Brugg und Raum Frick-Stein etc.) genügend Arbeitsplätze in Reichweite angeboten oder geschaffen werden, erachten wir dies auch nicht als sehr prioritär.

Wichtig wäre, wie im Stellenplan vorgesehen, dass wir eine eigene gut funktionierende Bauverwaltung aufbauen.

Postfach 4
5078 Effingen AG

Telefon
062 / 876 11 09

Fax
062 876 19 38

E-Mail
gemeinde@effingen.ch

Internet
www.effingen.ch

Schulwesen

Gute Schulangebote vor allem auf Unterstufe, sind für den Standortentscheid von jungen Familien matchentscheidend. Da wir in Effingen für die nähere Zukunft einige Handänderungen bei Einfamilienhäusern erwarten, und damit evtl. wieder junge Familien einziehen, ist dieser Punkt für uns wichtig.

Standortentscheide für Schulen, oder gar Schulschliessungen sind immer sehr emotional belastet. Darum ist hier grosse Vorsicht geboten, wenn man die Fusion nicht gefährden will. Wir sehen aber auch ohne Fusion, dass der Druck des Kantons zu grösseren Klassen etc. zunehmen wird. Darum wird in diesem Bereich künftig sowieso einiges in Bewegung kommen. Den Vorschlag der AG, bis auf weiteres alle drei Schulstandorte zu erhalten, erachten wir als richtig.

Bei Effingen muss beachtet werden, dass wir mit dem Schulheim Effingen einen zusätzlichen wichtiger Player haben, welcher in künftigen Umstrukturierungen berücksichtigt werden soll. Das Schulheim nutzt z. B. die Turnhalle der Gemeinde und schickt seit neustem auch einen Schüler in die öffentliche Schule.

Finanzwesen und Liegenschaften

Der Gemeinderat Effingen hat Bedenken, dass die im Bericht erwähnten Synergieeffekte und Sparziele nicht erreicht, oder nicht lange gehalten werden können.

Ein Studie der HSG St. Gallen hat deutlich aufgezeigt, dass kaum eine Gemeindefusion einen nachhaltig positiven Effekt auf die finanzielle Situation hatte.

Dies kann unseres Erachtens nur erreicht werden, wenn wir den Standard des Service Public nicht wesentlich ausbauen, wenn wir sehr zurückhaltend sind, was weiteres Personal oder Behördenaufstockungen, Neu- und Umbauten anbetrifft und wenn wir ein aktives und gutes Standortmarketing betreiben. Zum müsste dazu auch der bestehende Liegenschaftenbestand aktiv und gewinnbringend bewirtschaftet werden.

Der Gemeinderat ist sich aber bewusst, dass die Sparpotentiale, wenn wir alleine weiter machen, weitgehend ausgereizt sind. Wesentliche Einsparungen, z.B. bei den Personalkosten, sind nur möglich, wenn wir uns zusammenschliessen.

Ortsbürgergemeinden / Forst/ Landwirtschaft und Naturschutz

Der Gemeinderat erachtet die Thematik der Ortsbürgerschaft, ähnlich wie das Schulwesen, als hochsensibel und als mögliches Killerkriterium einer angestrebten Fusion.

Der Vorschlag, die Ortsbürgergemeinden beizubehalten, bzw. die ehemaligen Hornusser Ortsbürger wieder aufzunehmen, erachten wir als gutes Vorgehen. Wie sich die künftige, gemeinsame Ortsbürgergemeinde weiterentwickelt oder ob am Status etwas geändert werden muss, sollte nicht mit dieser Fusion verknüpft werden.

Postfach 4
5078 Effingen AG

Telefon
062 / 876 11 09

Fax
062 876 19 38

E-Mail
gemeinde@effingen.ch

Internet
www.effingen.ch

Im Bereich Landwirtschaft oder Naturschutz hat der Gemeinderat den Eindruck, dass hier wenig Baustellen bestehen, welche von einer Fusion tangiert würden.

Auch die Frage der Bewirtschaftung des Waldes der Ortsbürger Effingen muss nicht im Fusionsvertrag stehen. Auch hier sind viele Emotionen im Spiel!

Der Gemeinderat Effingen würde es aber begrüßen, wenn alle „grünen“ Bereiche wieder aktiver bewirtschaftet würden, und in der neuen Gemeinde sowohl eine Ortsbürger- (welche sich vornehmlich um den Wald kümmert), als auch eine Landwirtschafts – und eine Natur- und Umweltkommission geschaffen würden.

Energie, Wasser, Abwasser und Werkhof

Wir sind sehr skeptisch, was die in der Arbeitsgruppe angedachte Neuorganisation des Werkhofes und Bauamtes angeht. Das von uns zurzeit praktizierte Modell mit dem Forstbetrieb als Unterhaltsbetrieb für die Hochbauten und Umgebungsarbeiten hat sich sehr bewährt, ist kostengünstig und beinhaltet auch eine sehr grosse Kostentransparenz. Falls beim Forstbetrieb Gewinne erwirtschaftet werden, werden sie wieder an die beteiligten Gemeinden rückvergütet.

Eine Verlagerung des Hochbauunterhaltes auf die gemeindeeigenen Werkhöfe würde das Erfolgsmodell Forstbetrieb schwächen. Denn der Betrieb ist vor allem deshalb so effizient, weil die Angestellten aber auch der Maschinenpark durch diese Kombination von unterhaltsbetreib und Waldpflege optimal ausgelastet werden kann.

Der künftige gemeindeeigene Unterhaltsbetrieb verfügt momentan nicht über einen entsprechend grossen Werkhof. Der Forstbetrieb verfügt über einen genügend grossen Werkhof, welcher allerdings in Zeihen stationiert ist. Bevor hier weitere Werkhöfe angedacht werden, müsste man die Auslastung und gemeinsame Nutzung des Forst-Werkhofes nachdenken.

Jugend, Alter, Gesundheit

Wir werden heute im Durchschnitt älter, bleiben aber auch länger gesund. Zudem hat sich die durchschnittliche Kinderzahl pro Familie auf einem sehr tiefen Niveau eingependelt. Die geburtenstarken Jahrgänge der Nachkriegszeit bis zum Pillenknick 1969, welche nun ins AHV –Alter kommen führen dazu, dass unsere Gesellschaft vorübergehend eine Überalterung aufweist. Dieser demografische Übergang, bis sich wieder ein Gleichgewicht einstellt, wird unsere Gesellschaft künftig vor etliche Herausforderungen stellen.

Im Bericht wird darauf relativ wenig eingegangen, was dies auch für das kulturelle Leben in den vier Dörfern und für das Gesundheitswesen bedeutet. Auch die Steuereinnahmen können davon betroffen sein, wenn ein hoher Bevölkerungsanteil gar nicht mehr im Erwerbsleben steht. Der Gemeinderat Effingen wünscht sich hier vertiefte Planung.

Postfach 4
5078 Effingen AG

Telefon
062 / 876 11 09

Fax
062 876 19 38

E-Mail
gemeinde@effingen.ch

Internet
www.effingen.ch

Name , Wappen , Ortsteile, Vereine, Kultur

Mit dem bereits öffentlich gemachten Namen „Oberes Fricktal“ ist niemand im Gemeinderat besonders glücklich. Von den vier in der Konsultativabstimmung zur Auswahl stehenden Namen war er aber klarer Favorit. Es hat sich aber inzwischen gezeigt, dass dieser Name für Institutionen im Oberen Fricktal (Feuerwehr, ZSO, Abfallverband etc.) schon zu oft benutzt wurde und es zu Konflikten und Verwechslungen kommen könnte. Der Name ist zwar noch nicht im eigentlichen Sinn rechtlich geschützt, bezeichnet aber geografisch ein viel grösseres Gebiet und dies könnte Verwirrung stiften.

Der Gemeindeart Effingen ist offen gegenüber weiteren Vorschlägen. Der Gemeinderat Effingen erachtet die Namensfrage aber auch nicht als so wichtig. Schliesslich würden wir auf den Postadressen und auch auf den Ortschildern immer noch die Namen der früheren Dörfer stehen. Der Name wird aber in den Pässen stehen. Man ist dann Bürgerin/Bürger vom „Oberen Fricktal“ u.ä., hat dort seinen Heimatort. Es ist auch davon auszugehen, dass dieser Name mit den Jahren an Gewicht gewinnt. Darum ist die Namenswahl sorgfältig zu prüfen. Der Gemeinderat Effingen steht dieser aber offen gegenüber!

Effingen, 10. Dezember 2018

GEMEINDERAT EFFINGEN

Der Gemeindeammann:



Andreas Thommen

Die Gemeindeschreiberin:



Sandra Schauli

Postfach 4
5078 Effingen AG

Telefon
062 / 876 11 09

Fax
062 876 19 38

E-Mail
gemeinde@effingen.ch

Internet
www.effingen.ch

Bözen, 10. Dezember 2018

Mitbericht Gemeinderat Elfingen

Der Gemeinderat Elfingen setzte sich mit dem Schlussbericht Zusammenschlussabklärungen BEEH vom 16. November 2018 und den von den verschiedenen Arbeitsgruppen darin erarbeiteten Themen intensiv auseinander.

Gewisse Themenbereiche bringen verschiedene Sichtweisen mit sich. Zum Beispiel diskutierte der Gemeinderat Elfingen die Wahl der Bezirkszugehörigkeit, die Auflösung der Ortsbürgergemeinden sowie die Wahl der Schulstandorte. Obwohl sich der Gemeinderat Elfingen teilweise andere Lösungen wünschte, steht für ihn der Zusammenschluss der vier Gemeinden an erster Stelle.

Die Arbeitsgruppen setzten sich mit der jeweiligen spezifischen Materie und dem umfangreichen Grundlagematerial intensiv auseinander. Der Gemeinderat würdigt diese Arbeit und kann sich mit den erarbeiteten Vorschlägen vollumfänglich einverstanden erklären.

Fazit/Empfehlung Gemeinderat Elfingen:

Der Gemeinderat Elfingen ist einstimmig der Überzeugung, dass ein Zusammenschluss der vier an den Zusammenschlussabklärungen beteiligten Gemeinden Bözen, Effingen, Elfingen und Hornussen der richtige Weg für die Zukunft ist und empfiehlt daher den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern der Gemeinden Elfingen, sich anlässlich der Sommergemeindeversammlung vom 27. Juni 2019 zustimmend für einen Zusammenschluss auszusprechen.



Freundliche Grüsse
Gemeinderat Elfingen.

Giovanni Carau
Gemeindeammann

Ursina Rüegg
Gemeindeschreiberin-Stv.

Kopie z. K. an:

- Gemeinderat Bözen
- Gemeinderat Effingen
- Gemeinderat Hornussen
- FIKO Elfingen
- Akten Gemeindeversammlung vom 27. Juni 2019

Bözen, 04. Dezember 2018

Mitbericht Gemeinderat Hornussen

Der Gemeinderat Hornussen hat sich intensiv mit den von den verschiedenen Arbeitsgruppen Zusammenschlussabklärungen BEEH erarbeiteten Themen und dem zusammenfassenden Schlussbericht vom 16. November 2018 auseinander gesetzt.

An dieser Stelle dankt der Gemeinderat den vielen interessierten Teilnehmerinnen und Teilnehmer der entsprechenden Arbeitsgruppen für den Einsatz zum Wohle der Gemeinden und Erarbeitung der Resultaten, welche schlussendlich in den Gesamtbericht fliessen und der Gesamtbevölkerung als Grundlage für eine Entscheidungsfindung dient. Für die Führung und Zusammentragung der Fakten u. a. danken wir den Schaffenden um und mit dem Mandatsträger als Beratungsfirma Jean-Claude Kleiner.

Fazit/Empfehlung Gemeinderat Hornussen:

Der Gemeinderat Hornussen ist grundsätzlich der Überzeugung, dass ein Zusammenschluss der vier an den Zusammenschlussabklärungen beteiligten Gemeinden Bözen, Effingen, Elfingen und Hornussen der richtige Weg für die Zukunft ist und empfiehlt daher den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern von Hornussen, sich anlässlich der Sommergemeindeversammlung vom 27. Juni 2019 zustimmend für einen Zusammenschluss auszusprechen.

Die zusammengeführten Fakten und festgehaltenen Chancen wie auch Risiken zeigen auf, dass grundsätzlich alle vier Gemeinden gut aufgestellt sind. Es kann festgehalten werden, dass man auch bezüglich der bereits zusammengelegten Verwaltung der Gemeinden Bözen, Elfingen, Hornussen, als Standort gut zentralisiert ist.

Nur liegt die Meinung vor, dass diese Stärke zu wenig genutzt wird. Mit einer grösseren Ausschöpfung dieses Potenzials ist auch ein grosser Stellenwert in der Region gegeben. Dies wird anders wahrgenommen, als wenn man nur als Einzelkommune auftritt und bei Umfragen um die Wahrnehmung und das Klären von Interessen gebeten wird. Ein Standortmarketing lässt sich übergreifend auch verstärkter angehen, was nebst möglichen Zuzügen auch den Behördenstellen und den Arbeitgebern in der Region dienen kann.

Neben dieser überkommunalen Betrachtungsweise muss auch die Zukunft innerhalb der Gemeinde betrachtet werden. Hierbei kommen in Anbetracht der grossen künftigen Investitionen bezüglich ARA Hornussen, Regenwasserbecken, Wasserleitungssanierungen, Strassenrenovationen, Kapazität der Schulräumlichkeiten u. a. eine wirklich grosse Herausforderung auf die Gemeinde Hornussen zu. Wasserpreiserhöhungen müssen den Ausgaben nach angepasst werden und die Stabilität des Steuerfuss von 122% ist, verbunden mit den nötigen Aufwendungen, in Gefahr. Zuzüge und neue Steuerzahler können die Negativergebnisse im Finanzhaushalt langfristig nicht zwingend auffangen.

Das Geld vom Kanton als Folge eines erfolgreichen Zusammenschlusses kann sodann für wichtige Infrastrukturprojekte verwendet werden. Nur gilt es, unter den künftigen Teilgemeinden eine Ausgewogenheit herstellen zu können.

Die mit dem Bericht zusammen getragenen Chancen aus den jeweiligen Arbeitsgruppenarbeiten und als Gesamtheit betrachtet zeigen einen möglichen Ausweg aus den oben erwähnten Situationen.

Dank den Synergieeffekten, Einsparfelder und der Zusammenschlussprämie kann in den nächsten Jahren ein moderater Steuerfuss von 114% gehalten werden. Dieser Steuerfuss leitet sich auf den niedrigsten Steuerfuss der vier Gemeinden ab. Es muss sehr gut überdenkt werden, ob mittels diesem Steuerfuss die Belastungen und Investitionen mit den Steuereinnahmen langfristig, nachhaltig ausgeglichen werden können. Die bemessenen Spareinnahmen sind irgendwann mal ausgeschöpft oder werden für andere Bereiche genutzt, welche heute noch unbekannt sind. Die Veranlagung eines höheren Steuerfusses von z. B. 118 % macht es einfacher, die Finanzstruktur in den Jahren nach einem Zusammenschluss (z. B. bis 2024) beobachten zu können und im Anschluss den Steuerfuss nach unten anzupassen. Schlussendlich ist eine Steuersenkung viel einfacher als eine Steuererhöhung beantragen zu müssen.

Durch all diese Effekte wünscht sich der Gemeinderat Hornussen, dass dabei die über vielen Jahrzehnte gewachsene Traditionen und strukturelle Eigenheiten weiterhin aufrecht gehalten werden und dafür auch die Bevölkerung um ein entsprechendes Mitwirken zu bitten.

Die schnell lebende Welt bezüglich Entwicklungen und Kommunikationsmöglichkeiten lassen es nach der Meinung vom Gemeinderat zu, dass eine Verwaltung oder andere Behördenstellen nicht mehr zwingend in jeder Gemeinde einzeln bestehen muss.

Der Gemeinderat Hornussen begründet seine Empfehlung mit folgenden Kurzkomentaren:

Effektivitäts- und Effizienzsteigerung:

Durch einen Zusammenschluss der vier Gemeinden erhofft sich der Gemeinderat Hornussen eine Effektivitäts- und Effizienzsteigerung im Bereich der Verwaltung und Behörden. Dies soll unter anderem durch Einsparungen in der Infrastruktur (Liegenschaften, Informatik etc.), mittelfristig im Bereich der Behörden und Mitarbeiter-Entlohnungen, aber auch im Bereich der Besetzung von Behörden und Kommissionen erzielt werden. Gleichzeitig erhofft sich der Gemeinderat Hornussen eine Qualitätssteigerung im Dienstleistungs-Bereich von Verwaltung und Behörde/Ressorts.

Steigerung der Entwicklungsmöglichkeit/Attraktivität:

Der Gemeinderat Hornussen meint zu glauben, dass eine zusammengeschlossene Gemeinde gegenüber den heutigen Gegebenheiten an Attraktivität zunimmt. Dies unter anderem im Bereich von Standortmarketing, Raumplanung, Gewinnung von Verwaltungsmitarbeitern und Behördenmitgliedern, Bildungs- und Freizeitangeboten und die Stärkung der Schule durch übergeordnete zusammenhaltende Lösungen.

Finanzielle Unterstützung des Kantons:

Der Zusammenschluss der vier Gemeinden hätte eine finanzielle Unterstützung durch den Kanton zur Folge. Finanzielle Mittel, welche optimal für die Erhaltung und Weiterentwicklung der verschiedenen Ortsteile innerhalb der zusammengeschlossenen Gemeinde eingesetzt werden können. Dabei gilt es festzuhalten, dass auch ohne einen Zusammenschluss erhebliche finanzielle Belastungen auf die bisherigen vier Gemeinden zukommen werden, welche durch die finanzielle Unterstützung durch den Kanton mindestens teilweise aufgefangen werden können und damit diese langfristig bestehen können.

Würdigungen aus den einzelnen Arbeitsgruppen

AG 1: Behörden und Verwaltung

Der Gemeinderat Hornussen befürwortet eine Grösse des Gemeinderates von 5 Personen. Der Gemeinderat will dabei festgehalten haben, dass in der schwierigen Anfangsphase sowie bei anstehenden grösseren Projekten Arbeitsgruppen und Kommissionen eingesetzt werden sollen.

Bei der Planung der zukünftigen Verwaltung ist darauf zu achten, dass Vereine, welche heute schon an Standorten ihre Anlässe und Proben abhalten, dies weiterhin auch so tun können. Vor einer Abstimmung sind mit diesen Vereinen das Gespräch und der Konsens nach Lösungen zu suchen. Diese Massnahmen sind in der Planung zu berücksichtigen.

Die im Bericht festgehaltenen Einsparungen von 60 Personen erachtet der Gemeinderat Hornussen als zu hoch. Wenn man im Bericht die eingesparten Funktionen zusammen zählt, so erhält man ein Total von 43 Personen.

AG 2: Raumplanung/ BNO

Der Gemeinderat Hornussen erachtet den möglichen Zusammenschluss als idealen Zeitpunkt für die Anpassungen der BNO's und der Zonenpläne. Nebst den finanziellen Einsparungen (Kostenübernahme von 50 % durch den Kanton) ergeben sich durch ein gemeinsames Gemeindegebiet neue Möglichkeiten und Situationen. Den einzelnen Ortsteilen muss dabei Rechnung getragen und Spezialitäten entsprechend berücksichtigt werden.

AG 3: Schulwesen

Durch eine Zusammenlegung sollen für Hornussen was das Schulwesen angeht keine Nachteile entstehen. Hornussen ist die grösste der vier Gemeinden und eine Auflösung des Standorts würde somit nicht akzeptiert. Es ist allerdings eine grosse Belastung für die Gemeinde, sollten mehr Schulzimmer benötigt werden, da jede Erweiterung eine grössere Investition zur Folge hätte und somit stellt der Vorschlag der Arbeitsgruppe mit 3 Schulhäusern und einem Ausgleich der Klassengrössen sicher eine bessere Alternative dar.

AG 4: Finanzwesen und Liegenschaften

Zwar sind die Einsparungen der Gemeinden sauber deklariert, dennoch ist davon auszugehen, dass ein Steuerfuss von 114% nicht lange gehalten werden kann. Es finden zu viele Verschiebungen und Aufgabenerweiterungen von Seiten Kanton auf die Gemeinden statt. Da allerdings nur durch Synergieeffekte weitere Einsparungen überhaupt noch möglich sind, ist somit ein Zusammenschluss das richtige Mittel. Der Kantonsbeitrag von 6.7 Mio. Franken hilft die anstehenden Investitionen zu tragen und der garantierte Finanzausgleich über 8 Jahre stellt eine nötige Kontinuität sicher.

Der Gemeinderat Hornussen würden den Partnergemeinden empfehlen, vom erhaltenen Kantonsbeitrag eine Einlage in die Werke zu tätigen um anstehende Projekte zu finanzieren und einen moderaten Wasser- und Abwasserpreis zu gewährleisten.

Bei den Liegenschaften ist darauf zu achten, dass die Vereine diese nach wie vor nutzen können oder ihnen Alternativen im Dorfteil angeboten werden.

AG 5: Ortsbürgergemeinden, Forst, Landwirtschaft und Naturschutz

Der Gemeinderat Hornussen legt Wert darauf, dass im Zusammenschlussvertrag die Situation der Übertragung des Waldes in das Eigentum der neuen Ortsbürgergemeinde geregelt ist. Ebenso ist im Zusammenschlussvertrag die Aufnahme der ehemaligen Ortsbürger von Hornussen zwingend zu regeln. Die ehemaligen Ortsbürger von Hornussen müssen einen vereinfachten Zugang zur neuen Ortsbürgergemeinde erhalten, sofern dies der einzelne Ortsbürger möchte.

AG 6: Energie, Wasser, Abwasser und Werkhof

Die Erstellung eines gemeinsamen GWP ist sehr wünschenswert, da gerade in Hornussen der Investitionsbedarf und ein genaues Vorgehen, wie die Leitungen der Wasserversorgung zu erweitern und zu sanieren sind, fehlt.

Es bedarf bei den Werken einer geordneten und gut koordinierten Planung bei der Erstellung eines Finanzplanes sowie bei der Berechnung von allfälligen Gebühren. Dabei zu berücksichtigen ist der mögliche Einschuss von Geldern aus dem Kantonsbeitrag im Rahmen des Zusammenschlusses.

Der Gemeinderat Hornussen lehnt die Prüfung eines zentralen Werkhofes ab. Die einzelnen Gemeinden verfügen über genügend Liegenschaften um dem Werkhof die nötigen Lagerkapazitäten und Büroräumlichkeiten zur Verfügung zu stellen. Der Beitrag des Kantons soll nicht für unnötige Bauprojekte der Verwaltung und des Werkhofes verwendet werden.

AG 7: Jugend, Alter, Gesundheit

Keine Ergänzungen.

AG 8: Name , Wappen , Ortsteile, Vereine, Kultur

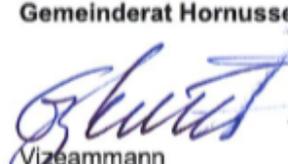
Dem Gemeinderat Hornussen ist es ein Anliegen die aktuellen Dorfvereine zu stärken und die Kulturförderung nach wie vor in den einzelnen Ortsteilen zu fördern.

Der Name wurde eingehend geprüft und in hat einen langen Findungsprozess durchlaufen. Die Bevölkerung hat sich mit einer grossen Anteilnahme und mit einer grossen Mehrheit für den Namen Oberes Fricktal entschieden.

Der Gemeinderat empfiehlt trotzdem der Arbeitsgruppe die Situation des Namens aufgrund externer Stimmen nochmals zu prüfen.



Freundliche Grüsse
Gemeinderat Hornussen


Vizeammann
Guy David


Markus Schlatter
Gemeindeschreiber

Kopie z. K. an:

- Gemeinderat Bözen
- Gemeinderat Effingen
- Gemeinderat Elfingen
- FIKO Hornussen
- Akten Gemeindeversammlung vom 27. Juni 2019